

Auf der Schwelle zum Neuen Jahr

Es ist ein ganz normaler Abend auf den ein ganz normaler Morgen folgt. So könnte man sagen. Und doch empfinden wir die Nacht von Silvester zum Neujahrstag als etwas ganz Besonderes.

Es ist nicht nur, dass wir uns nun an eine neue Jahreszahl und an manch neue gesetzliche und steuerliche Regelung gewöhnen müssen.

Wir spüren, dass da noch mehr ist. Diese Nacht trägt den Zauber des Übergangs in sich. Mit großen Gefühlen blicken wir zurück auf das Vergangene und blicken erwartungsvoll auf das, was kommt.

Wir stehen auf der Schwelle zwischen altem und neuem Jahr, auf der Grenze zwischen Vergangenem und Zukünftigem.

Wenn wir den Fuß über die Schwelle in ein unbekanntes Zimmer setzen, dann halten wir einen Moment inne. Wir zögern. Wir bleiben kurz stehen. Was wird da wohl kommen? Bin ich bereit für das Neue? Habe ich die Kraft dazu?

Das Neue Jahr bringt viele Herausforderungen mit sich: für unser Land und die Weltgemeinschaft, aber auch für jeden persönlich. Einiges erwarten wir voller Freude, anderes raubt uns den Schlaf.

Krankheiten, finanzielle Sorgen, quälende Konflikte drücken uns nieder. Woher die Kraft nehmen für die nächsten Schritte?

Ein Blick zurück auf Weihnachten kann uns helfen. Zu Weihnachten beginnt Gott ganz neu – mit Jesus, dem Kind in der Krippe. Gott kommt nicht als Erwachsener zu uns, sondern als Kind. Ein Kind, das Heil und Segen mit sich bringt.

In der Psychologie spricht man vom inneren Kind, das jeder in sich trägt. Das Kind in uns ist klein und verletzlich. Zugleich hat es aber eine große Kraft. Denn wenn wir auf unser inneres Kind hören, dann spüren wir, was uns gut tut. Wenn wir auf unser Herz hören, führt es uns heraus aus unserer Verzweiflung, aus dem Ungeliebtsein und Unverstandensein. Dann folgen wir nicht mehr den verführerischen Stimmen. Dann übernehmen wir nicht mehr ungeprüft, was andere sagen; und tun nicht einfach das, was andere fordern.

Wenn wir dem göttlichen Kind in uns Raum geben, dann wird unser Leben authentisch und es bekommt eine gewisse Leichtigkeit, wie wir sie von Kindern kennen.

Kinder können staunen, ganz selbstvergessen spielen. Sie sind neugierig und wollen selbst erkunden, was das Leben mit sich bringt. Kinder tun, was sie von innen erspüren und gehen auf Menschen zu ohne Vorurteile.

Werdet wie die Kinder, forderte Jesus die Erwachsenen auf, denn Kinder lassen sich mit uneingeschränktem Vertrauen und bewundernswerter Liebe und Offenheit auf Neues ein.

Die Schwelle zum Jahr 2020 haben wir überschritten. Etwas Neues hat begonnen. Was kommen wird, wissen wir nicht. Doch wir können Gott vertrauen. Er erneuert uns im Inneren und schenkt uns die Kraft und Leichtigkeit eines Kindes, dem Neuen mit offenen Augen entgegenzusehen.